

12 Moderne Großstadt: Band für Wissenschaft, Technik und Design

Innenstadt als Herz von Stadt und Region stärken

Die Orientierung auf die Innenstadt und angrenzende zentrale Lagen ist eine wesentliche Aufgabe für die Stadtentwicklung in Coburg. Hier bestehen große Potentiale für mehr innere Stärke, Vielfalt und Qualität. Ein besonders bedeutsames Potential findet sich zwischen Bundesstraße 4 und Innenstadt.

Die Innenstadt ist geprägt durch starke Geschichte und Atmosphäre, durch die Vielfalt an Kultur, Einkauf, Gastronomie und Tourismus. Sie ist jedoch nur schwer erreichbar und von der Bundesstraße B 4 als wichtigste Stadtachse nicht erlebbar. Man muss schon wissen, was sich hinter B 4 und Bahn verbirgt, um den Weg hierhin zu wählen. Ein Ziel ist es daher, die Innenstadt als Herz der Stadt zu stärken und die städtischen Qualitäten an der Stadtachse B 4 und Bahn sichtbar zu machen.

Mit den bereits geplanten Maßnahmen – Entwicklung Coburger Süden für Tourismus, Kongress- und Veranstaltungswesen und Entwicklung eines Sportparks Nord – ist ein wichtiger Impuls vorbereitet. Durch die Bündelung von Einrichtungen mit überregionaler Attraktivität im Coburger Süden können Synergieeffekte erzielt und die Innenstadt gestärkt werden.

Im Bereich des ehemaligen Güterbahnhofs und im weiteren Umfeld sind große Flächen für neue Nutzungen frei geworden oder können umgenutzt werden. Dieses Gebiet hat aufgrund seiner Funktion ein starkes Eigenleben geführt und ist aus der bisherigen städtischen Entwicklung ausgeklammert. Dieses Gebiet zieht sich nach Norden bis zum Schlachthof und setzt sich nördlich fort bis an den Bahnhof. Nahezu alle angrenzenden Bereiche sind durch Bahn und Zielverkehr zur Innenstadt strukturell schwach ausgeprägt.

Hier bieten sich mittel- bis langfristig umfangreiche Chancen, aber auch wichtige Aufgaben für eine positive Entwicklung: Brachflächen wie der ehemalige Güterbahnhof sollen aktiviert, untergenutzte Flächen wie der Schlachthof im Sinne einer Stärkung der Innenstadt einbezogen und

schwach strukturierte Bereiche wie die nördlich angrenzenden Flächen an der Bahn aufgewertet werden.

Integration der Kreativität

Wissen und Kreativität sind unsere einzigen unverbrauchbaren Ressourcen. In der Entwicklung und Einbindung von innovativen Branchen wie Design, Architektur, Kunst liegt heute eine besondere Chance, eigene kreative Wirtschaftsformen zu etablieren. Inzwischen gehört die Kreativwirtschaft zu den dynamischsten Wirtschaftssektoren in Europa. Sie ist Motor ökonomischer Entwicklungen und Innovationen auch in anderen Wirtschaftsbereichen. Hier bietet sich räumlich eine ideale Schnittstelle mit erheblichem Entwicklungspotential.

Leitprojekt

Band für Wissenschaft, Technik und Design

Ein neues und kreatives Stadtviertel im stadtmorphologischen Zusammenhang

Ein neues Stadtviertel mit dem Schwerpunkt Wissenschaft, Technik und Design kann hier in den kommenden zwei Jahrzehnten im räumlichen Zusammenhang mit der Innenstadt entwickelt werden. Hier sollen sich u.a. Ingenieurdienstleistungen, Designlabors, Forschungseinrichtungen und Institute ansiedeln und durch Gründerzentren, Mediennetzwerke und Verbund mit bestehenden Unternehmen besondere Stärken entfalten. Hier wird sich die Itz als ein wichtiges Bindeglied zur Stadt und als naturräumliches Element der Gestaltung einbinden und dem gesamten Gebiet Charakter und Atmosphäre geben.

Die Nähe zu Innenstadt und Altstadt, zum Hofbrauhaus als Standort der Hochschule, zu Coburgs neuem Süden und zum angrenzenden Gewerbestandort qualifiziert diesen Standort in höchstem Maße. Der Wert, den dieses Gebiet für die gesamte Innenstadtentwicklung bereithält, macht eine sorgfältige Integration und besondere architektonische Qualitäten erforderlich. Diese sind in einem noch zu erarbeitenden Masterplan als Grundlage einer langfristig angelegten Entwicklung zu definieren.

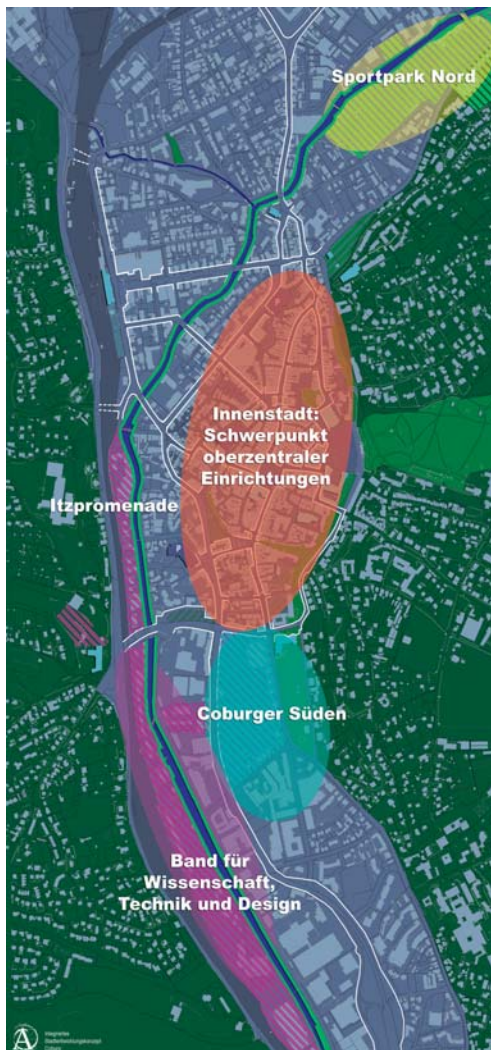


Abb. 12.1 neues Stadtviertel im stadtmorphologischen Zusammenhang

Abbild der Moderne an der Bundesstraße 4 und der Bahnstrecke

Der vierspurige Ausbau der Bundesstraße 4 ab Frankenbrücke in Richtung Norden stellt besonders in Verbindung mit der parallel verlaufenden Bahnstrecke eine städtebauliche Zäsur innerhalb der Stadt dar. Die westlichen Lagen, v.a. die Hochschule, sind von der Innenstadt abgekoppelt. Die Gestaltung der Straße ist einseitig auf den motorisierten Verkehr ausgerichtet – Mittelleitplanke, nur auf der westlichen Seite verlaufende Gehwege und fehlende Bäume vermitteln weniger Atmosphäre, vielmehr Hochgeschwindigkeit. Für Fußgänger und Radfahrer bleibt lediglich ein »Reststreifen«, wobei die Durchgängigkeit eines Radweges nicht gegeben ist. Die Querung ist nur punktuell möglich.

Die Vorzonen der angrenzenden Wohnbebauung sind durch den Ausbau stark beschnitten, d.h. die gründerzeitliche Villenbebauung grenzt unmittelbar an die Straße. Die Gebäude und deren Nutzer sind durch Lärm und Schmutz stark beeinträchtigt. Eine integrative Gestaltung als städtische Magistrale zur Behebung der aufgezeigten Mängel erscheint aus heutiger Perspektive nicht realistisch.

Der geplante vierspurige Ausbau der Bundesstraße im Abschnitt Weichengereuth wird aufgrund der im nördlichen Abschnitt aufgezeigten Mängel als äußerst kritisch betrachtet. Hier sind aufgrund der eingeschränkten räumlichen Situation gleiche Probleme vorprogrammiert. Es wird empfohlen, die Notwendigkeit eines Ausbaus – auch nach Fertigstellung der Autobahn A 73 – kritisch zu prüfen!

Die Bundesstraße 4 in Verbindung mit den derzeitigen Bahn- und Brachflächen vermitteln über 2,5 Kilometer Länge den Eindruck einer vernachlässigten und beliebigen Stadt. Auch unter dem Aspekt eines geplanten ICE-Halts in Coburg sollte sich dem Reisenden ein ansprechendes und einladendes Bild der Stadt bieten. Die Weichen hierfür müssen mit dem ISEK jetzt konsequent gestellt werden.

Über die systematische Entwicklung dieses Teilraums wird die Innenstadt als Zentrum oberzentraler Aufgaben deutlich gestärkt. Hiermit besteht außerdem die große Chance, der Stadt zur Bahn und Bundesstraße ein zeitgemäßes Gesicht zu geben, das der Bedeutung Coburgs gerecht wird.



Abb. 12.2 Bundesstraße 4, Bahn und Itz als nord-süd-verlaufende Elemente, Blick von Norden

Coburg – eine Stadt am Fluss: Erlebarmachen der Itz

Die Tatsache, dass Coburg an der Itz liegt, ist im Stadtraum bisher kaum erlebbar. Die an den Fluss angrenzende Bebauung orientiert sich weitgehend mit ihren Hinterhöfen und Nebengebäuden hierher. Diese Strukturschwäche kann im Zusammenhang mit der Entwicklung des Bandes für Wissenschaft, Technik und Design nicht nur kompensiert, sondern zu dessen Profilierung und Aufwertung der Stadt genutzt werden. In den letzten Jahren ist es gelungen, zumindest die Wegeverbindungen entlang der Itz weiter auszubauen. Die Lage der neuen Entwicklungsflächen Sportpark Nord und des Bandes für Wissenschaft, Technik und Design an der Itz bietet nunmehr erstmals die Chance, Coburg als Stadt am Fluss stärker erlebbar zu machen und die Flächen auch für kurzzeitige Erholung zu qualifizieren. Von dem naturräumlichen Band der Itz, das von der Uferstraße im Süden bis zur Rosenauer Straße im Norden gestaltet wird, sind positive Impulse für die angrenzenden Gebiete zu erwarten. Gleichzeitig wird hierüber ein landschaftlicher Zugang zur Stadtmittle ermöglicht.

Zusammenfassung wichtiger städtebaulicher Effekte

- Aufbau eines neuen Stadtviertels im morphologischen Zusammenhang mit der Innenstadt
- Abbild der Moderne im Dialog mit der Altstadt
- südliches Pendant zum Sportpark Nord
- Erlebarmachen der Itz
- städtebauliche Integration der Bahnlinie/ Bundesstraße B 4
- Synergieeffekte aus der Bündelung von Einrichtungen mit überregionaler Attraktivität
- Brachflächen aktivieren: ehemaliger Güterbahnhof
- untergenutzte Flächen im Sinne einer Stärkung der Innenstadt umnutzen: Schlachthof
- Aufwertung schwach strukturierter Bereiche: Flächen an der Bahn

Langfristige Entwicklungsmaßnahme – aber kurzfristiger Bedarf

Die Entwicklung des Geländes ist als eine

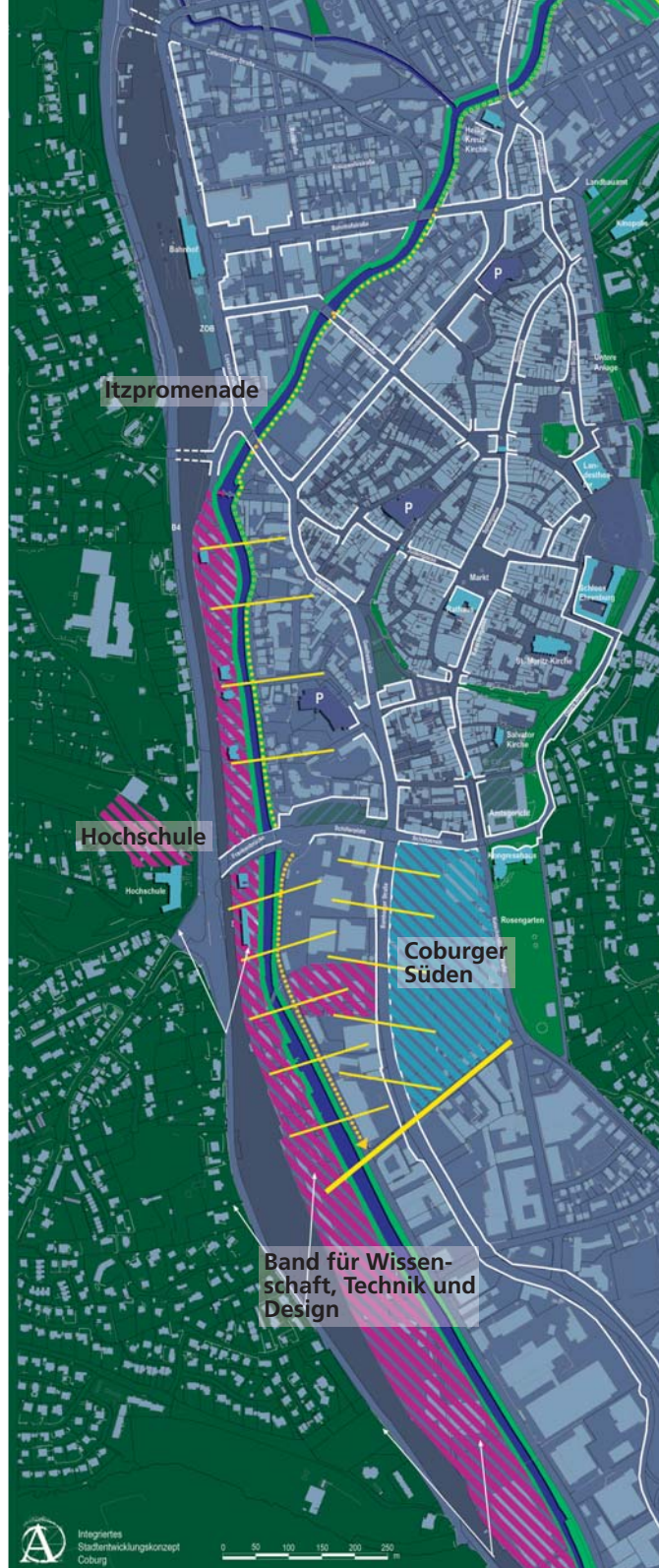


Abb. 12.3 Aufwertung schwach strukturierter Bereiche

langfristige Maßnahme der Stadtentwicklung zu verstehen. Es besteht jedoch ein kurzfristiger Bedarf an Flächen für Firmen, z.B. Ausgründungen Hochschule, die der Zielausrichtung entsprechen und bereits in unmittelbarer Nähe gebunden werden sollen. Wichtige Flächen für eine zeitnahe Entwicklung können ggf. der Schlachthof oder das Gelände von CEB [Coburger Entsorgungs- und Baubetrieb] und SÜC [Städtische Werke / Überlandwerke Coburg GmbH] darstellen. Die Flächen des Schlachthofs sind aus städtebaulicher Perspektive untergenutzt. Hier sollte eine

Verlagerung und entsprechende Umnutzung geprüft werden. Das vorhandene Entwicklungskonzept CEB / SÜC sieht einen Ausbau des Standorts zwischen Uferstraße und Bamberger Straße vor. Es sollten jedoch Potentiale für eine Fremdnutzung von Teilflächen, z.B. innerhalb des Verwaltungsgebäudes an der Uferstraße, geprüft werden.

Wie kann das Band für Wissenschaft, Technik und Design zum wesentlichen Leitprojekt der integrierten Stadtentwicklung werden?

- Einberufung einer Projektgruppe »Band für Wissenschaft, Technik und Design«
- Entwicklung Programm und Planung
- Förderungsmöglichkeiten prüfen
- Grundstückssicherung
- Erstellung eines Masterplans
- Bau- und Planungsrecht schaffen

Kurzfristig

- Handlungsspielräume schaffen: CEB / SÜC
- Marktbeobachtung und Beratung

Güterumschlag Bahn auf dem Gelände

Aus der Bürgerbeteiligung [Einwendung zum ISEK von Pro Bahn] ergab sich die Diskussion über die Standorteignung des Geländes am Güterbahnhof für ein Bahnbetriebswerk. Fachliche Anregungen dazu waren z.B.:

- notwendige Infrastruktur [Gleisanlagen, Signal- und Sicherungstechnik, neue Stellwerktechnik, erforderliche Straßenverkehrsflächen] ist vorhanden,
- Standort ist planungsrechtlich gesichert,
- direkte Anbindung an die B 4 über die Frankenbrücke,
- Umgebung: nichtempfindliche Nutzungen [Schlachthof, SÜC, andere Gewerbebetriebe],
- gute verkehrstechnische Abwicklung aufgrund der Lage in der Stadt [zwischen den beiden Einschleifungskurven zur NBS im Norden und Süden].

Die Ansiedlung eines Bahnbetriebswerks auf dem Gelände des Güterbahnhofs widerspricht den formulierten städtebaulichen Zielsetzungen. Das Grundstück wäre einseitig funktional besetzt und inhaltlich vorbestimmt. Die städtebaulichen Potentiale könnten mit einer solchen Ansiedlung

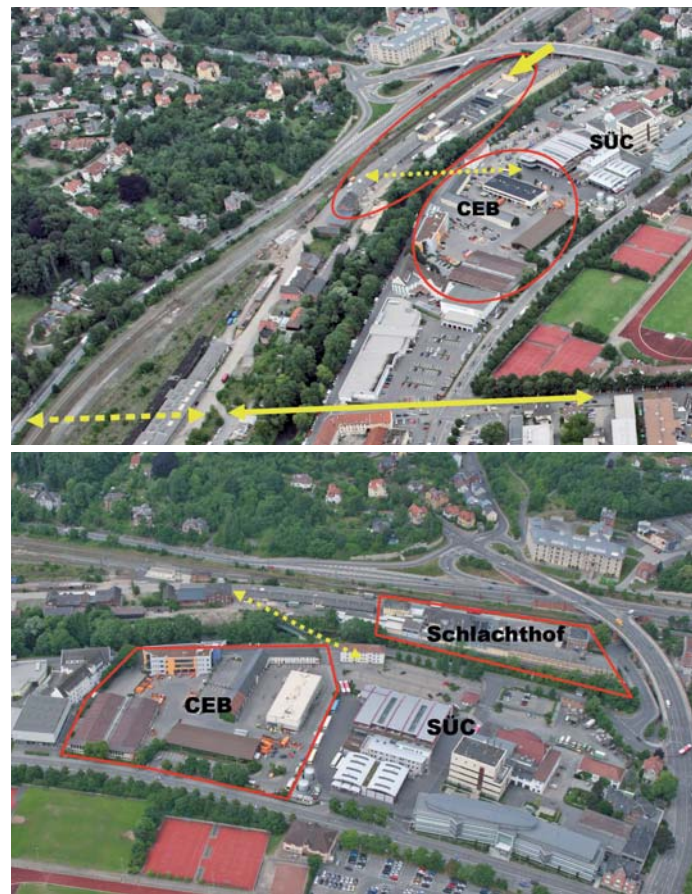


Abb. 12.4-12.5 Wichtige Flächen für eine zeitnahe Entwicklung: Schlachthof / CEB

nicht angemessen ausgeschöpft werden. Das Stadtbild wird an der Bundesstraße 4 weiter negativ geprägt und die entstehenden Schallemissionen beeinträchtigen das Wohnen v.a. an den westlich angrenzenden Hanglagen.

Es handelt sich bei der Entwicklung des Geländes um ein langfristiges Projekt, das ohne Ausarbeitung eines Masterplans keine vorzeitig einseitige Festlegung erfahren sollte.

Aus Sicht des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes erscheint das Gewerbegebiet Neuses [Gleisanschluss, Nähe Autobahn] am besten geeignet für das Vorhaben.

Um konkurrierende Nutzungsüberlegungen nicht auszuschließen, sind alternative Grundstücke, z.B. das südlich gegenüberliegende Grundstück einer ehemaligen Schreinerei, eingehender auf ihre Realisierungsmöglichkeiten zu prüfen. Außerdem sollen Standorte im Umland von Coburg geprüft werden.